

Rückert, Friedrich: 78. (1838)

- 1 Wie kommt es, da du doch gern hörst das Wasser rauschen,
- 2 Die Lüfte flüstern und die Zweige Grüße tauschen;

- 3 Wie kommt es, da du gern die unverstandnen Lieder
- 4 Des Vogels hörst, daß dir ist dieses Lied zuwider?

- 5 Ist kein Verstand darin, betracht' als Klang es nur,
- 6 Und nimm es eben auch als Stimme der Natur. —

- 7 Gern hör' ich die Natur in allen Stimmen reden,
- 8 Und fühle jeden Ton, versteh' ich auch nicht jeden.

- 9 Doch das ist eine Pein, was klingt wie Vögelein,
- 10 Flut, Luft und Zweig, und will doch Menschensprache seyn.

(Textopus: 78.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3227>)